

Die nächste Eigeninszenierung der Innerstadtbühne

## Ramuz/Strawinsky: «Die Geschichte vom Soldaten»

Auch in ihrer vierten Spielzeit möchte sich die Innerstadtbühne mit einer Eigeninszenierung vorstellen, die dem Musiktheater gilt. Die Wahl ist auf «Die Geschichte vom Soldaten» gefallen, jenes köstliche, hintergründige und geniale Werk, mit dem Igor Strawinsky und Charles Ferdinand Ramuz am Ende des Ersten Weltkrieges Aufsehen erregt haben. Strawinsky schreibt in seinen Lebenserinnerungen, dass der «Apparat für die Aufführung, über den wir verfügen durften, nur sehr bescheiden war».

Das sind natürlich Voraussetzungen, die auch auf die Innerstadtbühne zutreffen.

Aber darüber hinaus ist das Spiel vom Soldaten, vom Teufel und der Prinzessin, basierend auf einem alten russischen Volksmärchen, für die Aufführung im Kellertheater wie geschaffen, und es ist ausserdem ein Werk, dessen Modernität im Einsatz der szenischen Mittel sich nach einem halben Jahrhundert aufs schönste bewährt.

Die Premiere in der Innerstadtbühne ist auf den 25. Februar angesetzt. Unter der Regie von Nils Kerkenrath, der musikalischen Leitung von Emmy Henz-Diemand, in Bühnenbildern von Felix Hoffmann spielen Marianne Isler, Manfred Gerling, Peter Bertschinger und Guido von Salis.

## Ornithologen-Geschichte

### 50 Jahre Verein der Tier- und Naturfreunde Erlinsbach

Zi. Am 8. Februar konnte der Verein der Tier- und Naturfreunde Erlinsbach auf sein 50jähriges Bestehen anlässlich eines im bescheidenen Rahmen gehaltenen Jubiläums-Abends im «Kreuz» in Obererlinsbach zurückblicken. In seiner Begrüssungsansprache konnte der Präsident, Max Roth-Lanicca, über 100 Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie verschiedene prominente Gäste willkommen heissen.

Der vorgetragenen Vereinsgeschichte, die sehr sachlich und objektiv war, lauschte die grosse Ornithologen-Familie aufmerksam zu.

August Kamber verstand es auf seine Art, die wichtigsten Phasen aus den Protokoll-Büchern hervorzuheben. Es wäre müssig, all das hier aufzuzeichnen, was im Lauf der verflorenen 50 Jahre geschah, immerhin seien einige wesentliche Punkte hervorgehoben:

Der eigentliche Gründer des Vereins und für eine grosse Zeitspanne ein mit nie erlahmendem

Eifer und grosser Sachkenntnis wirkender Leiter war Otto Spielmann. Der erste Vorstand setzte sich wie folgt zusammen: Präsident: Otto Spielmann; Vizepräsident: Gottlieb Krüttli-Frey; Aktuar: Walter Kyburz-Klaus; Kassier: Emil Buser und Beisitzer: Jakob Pfister-Schmutziger. Zur Gründungsversammlung am 8. Februar 1919 hatten sich 21 Interessierte im «Frohsinn» eingefunden, nachdem vorher zwei orientierende Sitzungen stattgefunden hatten. In der Folge wurden die verschiedenen Kommissionen gebildet. Es wurde beschlossen, den Kantonalverbänden Solothurn und Aargau beizutreten, damit die Ausstellungen in beiden Kantonen beschickt werden konnten.

Sechs Präsidenten haben dem Verein in 50 Jahren vorgestanden und zwar: Otto Spielmann, Franz Bucher-Suter, Fritz Kyburz-Sinniger, Otto Zingg, Max Maurer-Kyburz und Max Roth-Lanicca. Das Geheimnis eines jeden Vereinerfolges liegt in seiner Führung – so sagt der Chronist –, und gerade hierin hatten unsere Tier- und Naturfreunde besonderes Glück, wirkte doch Otto Spielmann 17 Jahre als Präsident und Otto Zingg gar 21 Jahre, nachdem er vorher schon zehn Jahre



Tiefverschnittener Aarauer Stadtwald auf dem Hungerberg.

Aktuar gewesen war; beide wurden zu Ehrenpräsidenten ernannt.

In der Folge verwies der Chronist auf den sparsamen Vereinshaushalt, auf die züchterische Tätigkeit, im besonderen aber auf die Futterbeschaffung und Futterabgabe mit seinen Schwierigkeiten während des letzten Weltkrieges.

Präsident Max Roth fand Worte aufrichtigen Dankes an den Chronisten und ehrte alsdann die zwei noch unter uns weilenden Mitgründer Jakob Pfister und Josef Sinniger sowie den derzeitigen Ehrenpräsidenten Otto Zingg und August Kamber als Chronisten mit je einem Strauss roter Nelken.

Gross war hernach der Gratulanten-Reigen seitens der vielen Gäste. Manch schönes Präsent und viel Glück für die nächsten 50 Jahre war allgemein der Ausdruck aufrichtiger Verbundenheit zum Verein der Tier- und Naturfreunde Erlinsbach.

### Neue Organisation des Bezirksgerichtes Aarau

Der Wahlausschuss des Grossen Rates hat in seiner Sitzung vom 18. Februar 1969 folgende Kommission bestellt:

Dekret über die Organisation des Bezirksgerichtes Aarau (13 Mitglieder): Dr. Peter Merki, Aarau (Präsident); Armin Bolliger, Aarau, Ambros Egloff, Wettingen, Walter Fricker, Erlinsbach, Bruno Küng, Birri-Aristau, Dr. Kurt Lareida, Aarau, Jakob Lächli, Remigen, Max Müller, Baden, Rudolf Rey, Aarau, Karl Rösch, Kölliken, Albert Rüttimann, Jönen, Robert Stumpf, Obersiggenthal, Otto Zeller, Biberstein.

### Suhr

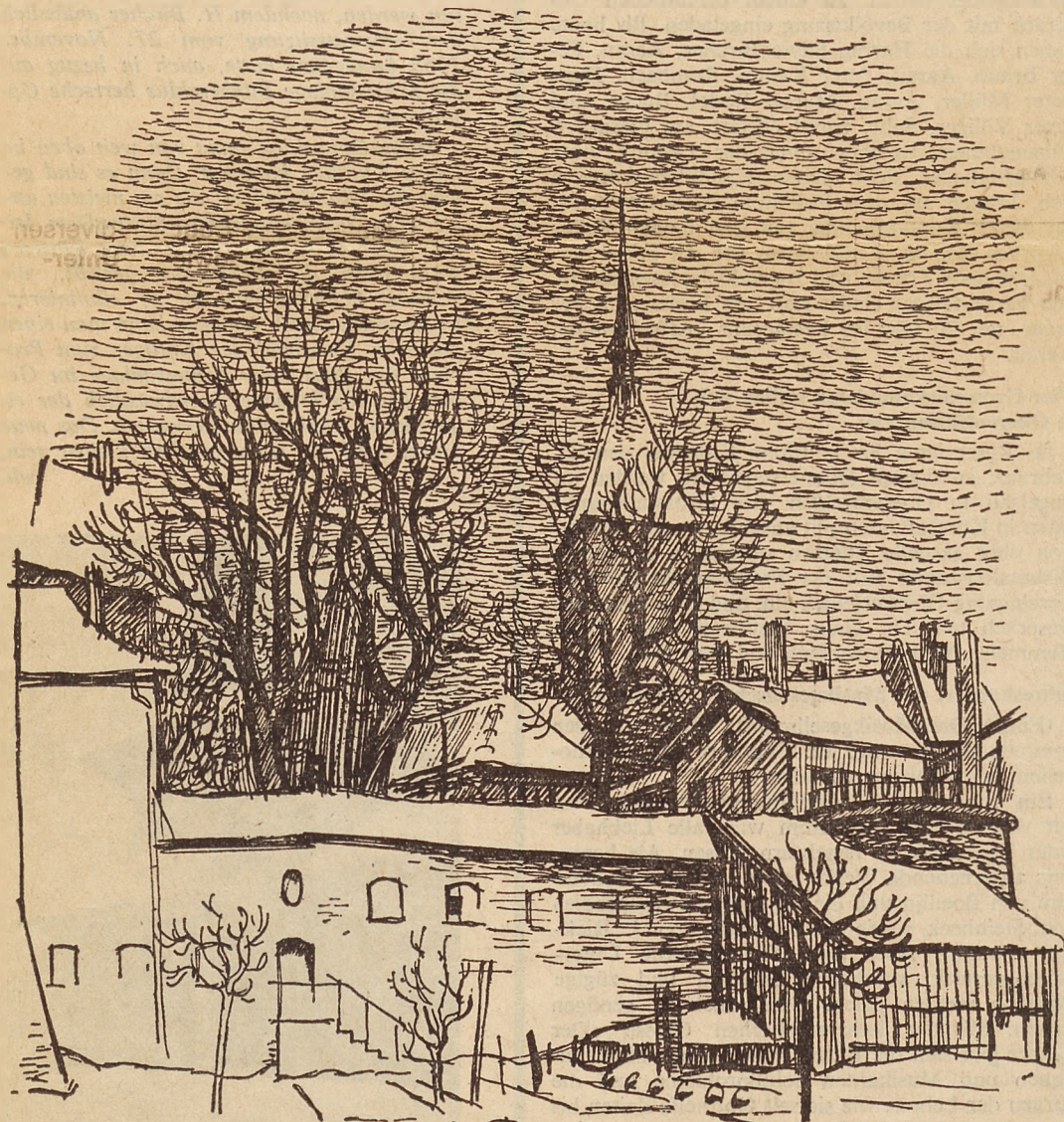
#### Wechsel bei der SWS-Krankenkasse

h. Nach zwölfjähriger Tätigkeit als Suhrer Ortskassierin der Krankenkasse SWS (See-, Wyen- und Suhrental) hat Frau Helen Ziörjen dieser Tage ihr Amt an Frau Sonja Frei-Meier weitergegeben. Frau Ziörjen hatte ihr Amt in muster-gültiger Weise betreut: Sie nahm persönlichen Anteil am Geschick der Mitglieder der Krankenkasse und stand ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite. Für ihre aufopfernde Arbeit hat sie ein öffentliches Dankeswort wohl verdient.

### Gränichen

#### Erfreuliches Sammlungsergebnis

(Mitg.) Das bisherige Ergebnis der Sammlung für die Neuinstrumentierung und Uniformierung unserer Musikgesellschaft hat den erfreulichen Betrag von 65 000 Franken ergeben. Dafür sei allen Spendern der beste Dank ausgesprochen. Das Patronatskomitee und die Musikgesellschaft hoffen, dass die noch fehlenden 5000 Franken durch weitere Spenden zusammengetragen werden können.



FH

Blick in die Vergangenheit

## Das letzte Stück Aarauer Stadtmauer

Wer Aarau kennt, weiss, wo dieser Mauerrest zu finden ist: drunten an der Asylstrasse, zwischen der alten Kern-Fabrik am Ziegelrain und dem städtischen Altersheim. «Letzi» sagte man hierzulande für Stadtmauer, und so sehen wir denn auf unserer Federzeichnung von Felix Hoffmann diese letzte Aarauer «Letzi», wie sie sich vor etwa zwanzig Jahren dem Auge darbot. Seither sind an jener Stelle verschiedene Aenderungen vorgenommen worden. Im grossen ganzen aber stimmt das Bild immer noch, und wir hoffen mit allen, die für solche Ueberreste etwas Sinn aufzubringen vermögen, dass es uns noch lange erhalten bleibe.

Das schönste und grösste Stück der Stadtmauer befand sich jedoch oben am Graben zwischen Oberturm und heutigem Schlossplatz. Es verschwand endgültig und machte Wohnhäusern Platz, als mit Beginn des 19. Jahrhunderts eine neue Zeit angebrochen war, die von Türmen, Toren und Stadtmauern nichts mehr wissen wollte und diese nur noch als Ausdruck von Weltabge-

schlossenheit und Spiessbürgertum verstehen konnte. Selbst die kleinsten Städte beeilten sich, ihre «Letzinen» niederzureissen und an ihrer Stelle Wohnhäuser zu errichten. Hierin machte auch Aarau keine Ausnahme. Nur da und dort blieben einzelne Stücke stehen, gleichsam etwas verschämt, wie eben dieses Fragment an der Asylstrasse.

Auch der Storch- oder Pulverturm daneben blieb noch eine Zeitlang unberührt, bis er dann vor bald hundert Jahren ebenfalls dranglauben musste. Sein Stumpf ist allerdings noch erhalten und ist auch auf unserer Zeichnung deutlich sichtbar. Auf seiner Plattform erstand einst das Aarauer Absonderungshaus, das in unserer Zeit wieder abgetragen wurde, weil unterdessen im Kantonsspital bessere Möglichkeiten geschaffen wurden, Menschen mit ansteckenden Krankheiten abzusondern. Ein Wiederaufbau des Pulverturms bis zu seiner ursprünglichen Höhe ist seit langem geplant und hat Aussicht, in einigen Jahren verwirklicht zu werden.

### Gemeinde Aarau

#### Bestattungsanzeigen

Am 18. Februar 1969 ist gestorben:

#### Leist-Frascoli Frieda

geb. 1886, Privatn., von Oberbipp BE, in Aarau, Laurenzenvorstadt 65.

Abdankung: Freitag, den 21. Februar 1969, 11.00 Uhr in der Abdankungshalle im Rosengarten (Friedhof).

Am 18. Februar 1969 ist gestorben:

#### Wirth-Wüthrich Emil

geb. 1893, gew. Bauarbeiter, von Oberstammheim ZH, in Aarau.

Abdankung: Freitag, den 21. Februar 1969, 10.00 Uhr in der Abdankungshalle im Rosengarten (Friedhof).

Gränichen, den 19. Februar 1969

#### TODESANZEIGE

Heute nachmittag ist meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Ida Suter-Hunziker

nach kurzer Krankheit, jedoch unerwartet rasch, im 80. Lebensjahr von uns gegangen.

In tiefer Trauer:

Otto Suter-Hunziker  
Rita und Walter Stirnemann-Suter,  
Peter und Vreni  
Marianne und Hansruedi Häfliger-Stirnemann,  
Wettingen  
Elisabeth und Marius Müller-Suter,  
Elisabeth und Christian, Vevey  
Erika und Walter Richner-Suter,  
Gerald  
Emmy Galimberti-Stirnemann, Chiasso  
Geschwister und Anverwandte

Abdankung: Samstag, den 22. Februar 1969, 11.00 Uhr.  
Besammlung in der Kirche Gränichen.